

gebrauchet hat. Denn je aus Schwenckfelds Büchern bekand vnd Herr Lutherus jn darumb beschuldiget, das er dieser Lande Kirchen Lere zuentgegen gehalten habe [107v:] von dem Nachtmal des Herrn Christi. So wil dis Schwenckfeldt gerhümet sein, das er mit D. Luthern im handel von dem
 5 Sacrament des Leibes vnd Blutes Christi nicht einig sey, daruon man in Schwenckfelds Büchlin, welches er genent hat „Bekentnis vnd Rechenschaft von den Heuypuncten des Christlichen Glaubens“,⁴⁹⁶ weiter lesen mag. Jsts denn nicht ein wunder, das Schwenckfelds lere von der Glorien vnd Maistet der Menschlichen Natur in Christo, dardurch er nur allein die
 10 geistliche gegenwart vnd wirkung des Leibs Christi im Abendmal erweisen vnd die leibliche gegenwart verneinen wöllen, nu erst zu bestetigung der leiblichen gegenwart des waren Leibs vnd Bluts Christi dienen sol? Ja, das noch mehr ist, weil Schwenckfelds Lere die ware Menscheit Christi im grunde auffhebet, wie es Herr Lutherus selbst ein Eutycherey nennet, wie sol es
 15 denn dienen des Herrn Lutheri meinung von der leiblichen gegenwart des waren wesentlichen Leibs Christi darzu thun vnd zu erweisen?

Denn so im heiligen Abendmahl der ware vnd wesentliche Leib Christi vns zu geniessen dargereicht wird, so mus je Christus einen waren wesentlichen Leib noch haben vnd seine ware Menscheit mus nicht in ein Göttliches vnd
 20 geistliches wesen, wie Schwenckfeld leuget, verwandelt vnd vergöttet sein. Jst aber Schwenckfelds vnd derer Meinung, so jm nachfolgen, war das Christi leib alle Göttliche eigenschafft empfangen habe, daraus vnwidersprechlich folget, das er nicht mehr ein warhafftiger, wesentlicher, menschlicher leib sey, wie kan denn hierdurch die leibliche gegenwart erstritten vnd
 25 dargethan werden, das Christus mit seinem waren natürlichen leibe vns nicht allein Geistlich, sondern auch leiblichen speise? [108r:] Denn diese zwey je gantz einander entgegen sein, das Christus numehr einen vergötteten vnd geistlichen Leib haben sol, nach Schwenckfelds vnd aller Vbiquitisten nichtigem furgeben, vnd das gleichwol nach des Herrn Lutheri vnd dieser Lande
 30 Kirchen lere im Abendmahl der ware wesentliche Leib Christi zu essen vnd sein waren wesentliches Blut zu trincken gegeben wird. Denn hat Christus nicht mehr einen waren leib, sondern einen vergötteten Geistlichen Leib, so kan er vns im Abendmal seinen waren Leib zu geniessen nicht darreichen.

Derwegen billich zum höchsten zu verwundern ist, das man die Schwenckfeldische jrthum darmit beschönen darff, als möge one dieselben der Artickel
 35 von der gegenwart des waren wesentlichen Leibs Christi im Abendmal nicht

⁴⁹⁶ Vgl. den ganzen Abschnitt zur Abendmahlslehre in: CSch 11, 109–123. Vgl. die zeitgenössische Ausgabe: Caspar von Schwenckfeld, Bekandtnus vnd Rechenschaft, 14v–23r. Zur Abgrenzung von der Abendmahlslehre Luthers vgl. vor allem: ebd., 19v. Schwenckfeld vertrat eine Sakramentslehre, die dem Abendmahl keinen realen, gnadenvermittelnden Charakter zuschrieb. Weil Göttliches nicht durch etwas Irdisches vermittelt werden könne, könne es auch die Gegenwart Christi durch die Elemente des Abendmahls nicht. vgl. Richard Heinrich Grütz-macher, Art. Schwenckfeld, in: RE³ 18 (1906), 72–81.